

**MI, 29. Juni 2022 | 19 Uhr**  
**Mausoleum**

# **INNSBRUCK, ICH MUSS DICH LASSEN**



Die Reisekaiser und Könige des 16. Jahrhunderts: ein 4- bis 6-stimmiges Programm zu Maximilian I., seinem Enkel Karl V., dessen Sohn Philipp II. und deren Gegenspieler François I.

Maximilian I.

Heinrich Isaac (1450–1517)

**Innsbruck, ich muss dich lassen a 4**

Ludwig Senfl (um 1490–1543) / Costanzo Festa (1490–1545)

**Quis dabit oculis a 4**

Anonymus

**Wohlauff gut Gsell von Hinnen a 4**

Heinrich Isaac

**Kyrie a 6**

aus: Missa „Wohlauff gut Gsell von Hinnen“

Karl V.

Josquin Desprez (um 1440–1521)

**Mille regretz a 4**

Nicolas Gombert (1495–1560)

**Mille regretz a 6**

Josquin Desprez

**Ave Maria a 4**

Heinrich Isaac

**Credo a 6**

aus: Missa „Wohlauff gut Gsell von Hinnen“

François I.

Claudin de Sermisy (um 1490–1562)

**Allez, soupirs, enflammez a 4**

Pierre Sandrin (um 1490–1561)

**Douce memoire a 4**

Heinrich Isaac

**Sanctus – Benedictus a 6**

aus: Missa „Wohlauff gut Gsell von Hinnen“

Philip II.

Giovanni Pierluigi da Palestrina (um 1525–1594)

**Agnus Dei a 4/6**

aus: Missa Primi Toni

Cristóbal de Morales (um 1500–1553)

## **Communio a 5**

aus: Missa pro Defunctis

Alonso Lobo (1555–1617)

## **Versa est in luctum a 6**

**Cinquecento:**

**Terry Wey**, Countertenor

**Achim Schulz & Tore Tom Denys**, Tenor

**Tim Scott Whiteley**, Bariton

**Ulfried Staber**, Bass

als Guest: **Jan Petryka**, Tenor

*Dauer der Veranstaltung: ca. 70 Minuten*

**Hörfunkübertragung:** 3. August 2022, 19.30 Uhr, Ö1



# **INNSBRUCK, ICH MUSS DICH LASSEN**

„Dauernd auf Achse“. Dies war nicht nur das Schicksal der mittelalterlichen „Reisekaiser“, sondern auch ihrer Nachfolger aus dem Hause Habsburg, zumindest bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Maximilian I. und sein Enkel Karl V. konnten nur durch dauerndes Reisen die Teile ihrer zerklüfteten Reiche zusammenhalten. Ständige Krisen und Brandherde trieben sie quer durch Europa, stets begleitet von den Sängern ihrer Hofkapellen. Cinquecento lädt im heutigen Programm zu einer Musikreise an der Seite der beiden Kaiser ein, die im dritten Teil im strengen Spanien Philipps II. endet. Dabei werden unterschiedlichste Reiseziele klingend berührt: Innsbruck, das Maximilian so liebte und sein Hofkomponist Isaac besang; Burgund, wo sich Maximilian verählte und sein Enkel Karl aufwuchs, wo aber auch so viele große Komponisten der Epoche geboren wurden:

Josquin, Gombert, Isaac; Rom, wo Morales für Karl V. und Palestrina für Philipp II. ihre Messen komponierten; schließlich Sevilla und Toledo im Spanien Philipps II. Alle diese Reiseziele werden im steten Wechsel zwischen geistlicher und weltlicher Musik lebendig: Eine Messe von Isaac dient als roter Faden. Kaiserliche Trauermusiken von Costanzo Festa und Cristóbal de Morales stehen dem lichten Ave Maria von Josquin gegenüber. Deutsche Lieder und französische Chansons lassen die erlauchte Hofkultur der Renaissance aufleuchten.



# **Ad notam**

## **Kaiser Maximilian I.**

Von allen Habsburger-Kaisern der Renaissance war er der größte Österreicher: Maximilian I. wurde 1459 in Wiener Neustadt geboren und starb 1519 in Wels. In der Grazer Burg ist er aufgewachsen und hat die bescheidenen Verhältnisse seines Vaters miterlebt. Wer Tobias Moretti im TV-Mehrteiler „Maximilian“ als Kaiser Friedrich III. gesehen hat, weiß um die politischen und finanziellen Zwänge, die dem Grazer Kaiser das Regieren beinahe unmöglich machten. Zum Befreiungsschlag wurde die „Burgundische Hochzeit“ seines Sohnes anno 1477: Maria von Burgund war die reichste Partie der Epoche und beim feschen Habsburger in den besten Händen. Denn nur „der letzte Ritter“ konnte den Ansprüchen der burgundischen Stände trotzen und so die lange Verbindung Österreichs zu den „österreichischen Niederlanden“ begründen. Die Kaiserkrone im Heiligen Römischen Reich saß schon fest auf seinem Haupt, als 1508 endlich der Vater starb. Denn „vivente imperatore“ (zu Lebzeiten des Kaisers) war er bereits 22 Jahre früher zum Römischen König gewählt worden. Auch anderes fiel ihm friedlich zu wie die Herrschaft über Tirol, das Herzog Sigmund 1490 an ihn abtrat. Sonst hätte es in Innsbruck nie ein „goldenes Dachl“ gegeben und in der Musik nie das schöne Lied „Innsbruck, ich muss dich lassen“.

## **Maximilians Musik: Isaac und Senfl**

Die schöne Mär, Maximilians Hofkomponist Heinrich Isaac habe „Innsbruck, ich muss dich lassen“ zum Abschied des Kaisers vom geliebten Tirol komponiert, hat in der musikhistorischen Forschung einige Risse bekommen. Von den drei Fassungen, in denen das Lied überliefert ist, stammt wohl nur die erste, italienisch schlichte, akkordische Version von Isaac. Eine Fassung mit Kanons und eine dritte, nur im Bass überlieferte Variante sind späteren Ursprungs.

Der Text könnte ursprünglich „Zurück muss ich dich lassen“ gelautet haben. Wie dem auch sei: Für uns verbindet sich die schöne Melodie auf immer mit dem Andenken des „letzten Ritters“ in Tirol.

Sicher für Maximilian komponiert wurde die lateinische Messe über das deutsche Lied „Wohlauff gut Gsell von Hinnen“: Ihre einzige Quelle befindet sich in Innsbruck. Der feierliche sechsstimmige Satz deutet auf eine Kaisermesse hin. Kyrie, Credo, Sanctus und Benedic-tus dieser Messe dienen als roter Faden im heutigen Programm.

Als der Kaiser 1519 starb, erklang zu seinem Begräbnis die Motette „Quis dabit oculis nostris“ von Costanzo Festa, überarbeitet von Ludwig Senfl und deshalb 1538 unter seinem Namen gedruckt. Ne-ben Heinrich Isaac, dem aus Brabant stammenden, 1517 in Florenz gestorbenen Hofkomponisten, wirkte auch der Schweizer Senfl zeitweise in Maximilians Diensten, bevor er zum bayerischen Herzog nach München wechselte.

## Kaiser Karl V.

Karl V. war der Sohn von Philipp dem Schönen und damit Enkel von Kaiser Maximilian.

Er beherrschte ein Reich, „in dem die Sonne nie unterging“ – von den spanischen Kolonien in Lateinamerika bis nach Italien. Nach dem frühen Tod des Vaters folgte er diesem in Burgund ohne Interregnum nach, nicht aber in Spanien, wo offiziell seine Mutter Johanna die Krone trug. Weil sie aber als „Johanna die Wahnsinnige“ dazu angeblich nicht in der Lage war, regierte er als Carlos I. De facto auch das von den Mauren befreite, wiedervereinte Spanien. Die spanischen Vizekönigreiche in Italien gehörten ebenso zu seiner Herrschaft wie das Deutsche Reich, dessen Wahlkrone er trug. Die Herrschaft über Österreich aber trat er schon 1521 an seinen Bruder Ferdinand ab, der fünf Jahre später nach der Schlacht bei Mohács auch König von Böhmen und Ungarn wurde. So bildeten sich die Reiche der spanischen und österreichischen Habsburger heraus.

In seinen Landen war Karl der größte aller Reisekaiser. Er zog von Brüssel über die diversen Reichstage in Deutschland bis nach Italien und immer wieder nach Valladolid zu seiner schönen Frau Isabella von Portugal. Er segelte übers Mittelmeer bis nach Tunis und ließ sich in Bologna zum Kaiser krönen. Nur die wenigsten dieser Reisen dienten dem Vergnügen, denn in allen seinen Reichen taten sich permanent neue Fronten auf: In Italien kämpfte er gegen Franz I. von Frankreich, in Deutschland gegen die Protestant, im Mittelmeer gegen die muslimischen Piraten aus Tunis und auf dem Balkan gegen die Osmanen. Kein Wunder, dass ihn der große Venezianer Tizian auf dem Sattel in Rüstung malte: Karl V. war ein Kriegskaiser, der mit seinen Heeren ständig unterwegs war.

So vielfältig wie seine Hofhaltungen waren auch seine Sprachen. Da er am Hof seiner Tante Margarete von Österreich in Mechelen aufwuchs, waren das Flämische und das Französische seine Muttersprachen. Spanisch musste er ebenso lernen wie Deutsch und Italienisch. Das Lateinische aber blieb für viele Amtshandlungen und für den Gottesdienst die offizielle Sprache.

## Karls Musik: Josquin und Gombert

Die Vorliebe für das Französische schlägt sich in der Werkauswahl von Cinquecento nieder: Das Lieblingslied Karls V. war die vierstimmige, französische Chanson „Mille regretz“ von Josquin Desprez. Wie sein Widersacher Luther bewunderte der Kaiser die Kunst des Burgunders aus dem Hennegau rückhaltlos. Luthers berühmten Satz hätte auch Karl unterschrieben: „Josquin ist der noten meister; die habens müssen machen, wie er wolt.“ Die finanziellen Ansprüche des in Italien wirkenden Musikgenies waren freilich so hoch, dass schon Kaiser Maximilian die Dienste des günstigeren Isaac vorzog. Außerdem starb der greise Josquin im August 1521, ein halbes Jahr nach dem berühmten Reichstag zu Worms, auf dem die „Josquin-Fans“ Luther und Karl zum ersten Mal aufeinandertrafen. Die Chansons und Motetten des großen Franzosen waren also schon alte Musik,

als sie an Karls Höfen aufgeführt wurden. Deshalb ließ der Kaiser die Chanson „Mille regretz“ von seinem Hofkomponisten Nicolas Gombert im feierlichen sechsstimmigen Satz neu vertonen.

Der Flamme Gombert zog als Sänger der kaiserlichen Hofkapelle fünfzehn Jahre lang quer durch Europa. Von 1526 bis 1540 reiste er im Gefolge seines Monarchen singend von Spanien nach Österreich, von Italien ins Reich und nach Burgund. Immer war dabei der Hofsottesdienst die Hauptaufgabe der Sänger: den frommen Kaiser bei der heiligen Messe und der Vesper im Glauben zu bestärken. Josquins Motetten dienten als Grundpfeiler des Repertoires, darunter auch das berühmte Ave Maria. In schlichten Imitationen von lichter Schönheit stimmen die Sänger das Ave Maria an. Im Dreiertakt des zweiten Teils leuchtet der Klang in Fülle und Schönheit auf. Der Anruf des Schlusses „O Mater Dei, memento mei“ („O Mutter Gottes, gedenke mein“) ist in seiner schlichten Schönheit von ergreifender Wirkung. Josquin schrieb diesen berühmten Satz schon 1485 in Mailand für Kardinal Ascanio Sforza und Ludovico il Moro, den Gönner von Leonardo da Vinci. Die Musik des Ave Maria ist gleichsam das klingende Pendant zu „Mariä Verkündigung“, wie sie Leonardo damals in Mailand gemalt hat.

Zwischen den Kaisermusiken für Karl V. unternehmen unsere Sänger einen kurzen Ausflug an die Loire, zu den Königsschlössern von Karls Erzfeind, François Premier von Frankreich. In der extrem verfeinerten Hofkultur des Hauses Valois, in Chambord und anderen Schlössern, blühte die Kunst der französischen Chansons, wie sie Sermisy und Sandrin über die erotischen Texte der „Pléiade“-Dichter komponierten. Diese sublime Hofkunst steht zu den ewigen Reisezwängen des ruhelosen Habsburgers in einem sprechenden Kontrast.

## Philip II.

Als Isabella von Portugal 1527 im Palast von Valladolid einen gesunden Buben zur Welt brachte, jubelte nicht nur ihr Mann Carlos alias Karl V., sondern die ganze Monarchie. Der Bub wurde nach dem

Großvater Philipp genannt und von der Mutter rein spanisch erzogen. Die von Vater und Onkel vollzogene Aufteilung der habsburgischen Lande bestimmte dem Thronfolger die Krone Spaniens als wichtigstes Erbteil. Also war Karls einziger überlebender Sohn genau das Gegenteil des Reisekaisers: ein in Spanien sesshaft werdender Territorialmonarch mit Hauptstadt und Residenzschloss. Als er beim Reichstag in Augsburg 1551 an der Seite des Vaters seine Verwandten aus Wien traf, wunderten sich alle über seine Einsilbigkeit: Philipp sprach nur Spanisch und Latein, das Polyglotte der übrigen Habsburger war ihm wesensfremd, ebenso ihre Weltläufigkeit. Der Herrscher war verschlossen und distanziert.

Zum Symbol seiner Herrschaft wurde die strenge Architektur des gewaltigen Escorial, jenes Klosterschlosses, das er als Denkmal seiner Herrschaft in die Mitte seines Landes setzte. Durch die Abdankung seines Vaters wurde er 1555 König von Spanien und damit auch Herrscher über weite Teile Italiens, nämlich die spanischen Vizekönigreiche Mailand und Neapel. Nach dem Aussterben der portugiesischen Dynastie Avis trug er ab 1580 auch die Königskrone Portugals. Philipp II. war der mächtigste Herrscher Europas in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Sein Tod 1598 im Escorial bezeichnete eine Epochengrenze.

## **Philipps Musik: Palestrina und die Spanier**

Vier Jahre vor Philipp II. starb in Rom der beherrschende Komponist der katholischen Kirchenmusik: Giovanni Pierluigi, aus der Stadt Palestrina stammend und daher „Palestrina“ oder „Il Prenestino“ genannt. Obwohl er in Rom von seinen Kindertagen bis zu seinem Tod unter mehr als einem Dutzend Päpsten diente, war der heimliche Herrscher hinter aller römischen Politik Philipp II. Dem König von Spanien hat Palestrina gleich zwei Bände mit Messen gewidmet: den Liber Secundus von 1567 und den Liber Tertius von 1570. Im dritten Band steht an zweiter Stelle die „Missa primi toni“, hinter der sich zwar als Inspirationsquelle das weltliche Madrigal „Io mi son giovi-

netta“ verbirgt, doch durfte man dies unter dem strengen Papst Pius V. Ghislieri nicht offen kundtun. Cinquecento singt das Agnus Dei aus dieser Messe. 1570 gedruckt, gehörte sie zu den ersten, die Palestrina als neuer Kapellmeister der „Cappella Giulia“ aufführte, also mit dem Knabenchor des Petersdoms, dessen Leiter er von 1571 bis zu seinem Tod war. Diese Aufführungen darf man sich noch nicht in Neu-St. Peter vorstellen, sondern immer noch im bestehenden Langhaus von Alt-St. Peter, vor der gewaltigen, aber noch unvollen-deten Kuppel und Vierung des Michelangelo. In diesem alten Teil der Basilika ist Palestrina 1594 auch beigesetzt worden.

Als der große Pränestiner noch Sänger in der Cappella Sistina war, dem „Hauschor“ des Papstes, traf er dort auf mehrere Spanier, die als Sänger und Komponisten die Kultur ihres Landes nach Rom trugen. Der berühmteste von ihnen war Cristóbal de Morales, um 1500 in Sevilla geboren und damit eine Generation älter als Palestrina. 1535 kam er als Tenor in die päpstliche Kapelle und widmete dem mächtigen Farnese-Papst Paul III. sofort einen Band von Messen. Der Papst hatte ihn persönlich für seinen Chor ausgewählt, nahm ihn mit auf Reisen nach Nizza, Loreto und Viterbo und ließ ihn auch 1536 vor Kaiser Karl V. singen. Als er 1553 im heimischen Andalusien starb, regierte Karl immer noch das spanische Reich, doch das berühmte Requiem von Morales wurde natürlich auch unter Philipp II. von der spanischen Hofkapelle gesungen. In seinem lugubren Stil entspricht es ganz unserer Vorstellung vom strengen Reich des schwarz gekleideten Königs Philipp.

Alonso Lobo, der zweite Spanier in unserem Programm, wirkte während der letzten Lebensjahre von Philipp II. an den Kathedralen von Sevilla und Toledo. Dort hat er seine feierlichen Messen und Motetten aufgeführt.

*Josef Beheimb*



# Die Texte

*Heinrich Isaac*

## **Innsbruck, ich muss dich lassen**

Innsbruck, ich muss dich lassen,  
Ich fahr dahin mein Straßen  
In fremde Land dahin.  
Mein Freud ist mir genommen,  
Die ich nit weiß bekommen,  
Wo ich im Elend bin.

Groß Leid muss ich jetzt tragen,  
Das ich allein tu klagen  
Dem liebsten Buhlen mein.  
Ach Lieb, nun lass mich Armen  
Im Herzen dein erbarmen,  
Dass ich muss von dannen sein.

Mein Trost ob allen Weiben,  
Dein tu ich ewig bleiben,  
Stet, treu der Ehren fromm.  
Nun muss dich Gott bewahren,  
In aller Tugend sparen,  
Bis dass ich wiederkomm.

*Ludwig Senfl*

## **Quis dabit oculis**

Wer wird unseren Augen eine Tränenquelle geben,  
damit wir vor dem Herrn weinen können?  
Deutschland, warum weinst du,  
Musik, weshalb schweigst du?  
Österreich, weshalb trägst du Trauergewänder und wirst  
von Trauer verzehrt?

Wehe uns, o Herr: Maximilian hat uns verlassen!  
Die Freude unseres Herzens hat sich in Gram verwandelt;  
zu Boden gefallen ist die Krone unseres Hauptes.  
Darum heult, ihr Knaben, weint, ihr Priester,  
trauert, ihr Sänger, klagt, ihr Adeligen,  
und sagt: Maximilian ruhe in Frieden.

*Anonymus*

### **Wohlauff gut Gsell von Hinnen a 4**

Wohlauff, gut Gsell, von hinten  
meins Bleibens ist hie nit meh!  
der Maie tut uns bringen  
den Veiel und grünen Klee  
Vorm Walde hört man singen  
der kleinen Vöglein Gsang  
sie singen mit heller Stimmen  
den ganzen Sommer lang.

*Heinrich Isaac*

### **Kyrie a 6**

Herr, erbarme dich!  
Christus, erbarme dich!  
Herr, erbarme dich!

*Josquin Desprez & Nicolas Gombert*

### **Mille regetz a 4**

Tausend Mal bedaure ich, Sie zu verlassen  
und Ihrer Liebeskränkung zu entkommen.  
So große Trauer und solch schmerzhafter Kummer wohnen in mir,  
so wird man bald meine Tage zur Neige gehen sehen.

*Josquin Desprez*

### **Ave María a 4**

Gegrüßt seist du, Maria, voll der Gnade.  
Der Herr ist mit dir, o milde Jungfrau.

Gegrüßt seist du, Himmelskönigin, Maria, voll der Gnade.  
Du erfüllst Himmel und Erde und alle Welt mit Freuden.  
Gegrüßt seist du, deren Geburt für uns ein Fest war.  
Du erstrahlst wie der Morgenstern, bevor die Sonne erwacht.  
Gegrüßt seist du, o heilige Demut und jungfräuliche Fruchtbarkeit.  
Deine Verkündigung war unsere Errettung.  
Gegrüßt seist du, wahre Jungfrau, unbefleckte Keuschheit.  
Deine Reinigung war unsere Läuterung.  
Gegrüßt seit du, Erhabene, die du den Engeln gleichst.  
Deine Himmelfahrt war unsere Verherrlichung.  
O Mutter Gottes, gedenke mein. Amen.

*Heinrich Isaac*

### **Credo a 6**

Ich glaube an den einen Gott, den Vater, Allherrscher,  
Schöpfer des Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und  
Unsichtbaren.  
Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes einziggeborenen Sohn, der aus dem Vater geboren ist  
vor aller Zeit.  
Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht  
geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen.  
Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er  
vom Himmel herabgekommen und hat Fleisch angenommen  
vom Heiligen Geist und der Jungfrau Maria und ist Mensch  
geworden.  
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift.  
Er ist aufgefahren in den Himmel und sitzt zur Rechten des  
Vaters.  
Und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die  
Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Und an den Heiligen Geist, den Herrn, den Lebenschaffenden,  
der aus dem Vater hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet und  
verherrlicht wird,  
der gesprochen hat durch die Propheten.

Und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.  
Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.  
Ich erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der  
kommenden Welt.

Amen.

*Claudin de Sermisy*

### **Allez, souspirs, enflammez a 4**

Geht, heiße Seufzer, kaltes Herz zu bähnen,  
zerbrecht das Eis, das Mitleid nicht bezwinget,  
und wenn zum Himmel sterblich Flehn sich schwinget,  
sei Tod, sei Lohn das Ende meiner Wehen.

*Pierre Sandrin*

### **Doulce memoire a 4**

Süße Erinnerung an so erfüllte Freude,  
o glückliches Alter, das solche Freude ans Licht bringt,  
die liebevolle Nähe, die wir beide aufgebaut haben,  
die uns immer unsere Sorgen ausgleichen ließ.  
Das Band, das jetzt, leider, seine Kraft verloren hat,  
das mich vom Ziel meiner Sehnsucht reißt  
und mich hinabwirft, für alle ein jämmerlicher Anblick,  
der Freude Lebewohl, sie wird vom Zorn hinweggefegt.

Antwort:

Der Freude Lebewohl, sie wird vom Zorn hinweggefegt.  
O glückliches Herz, das nicht auf die Bosheit achtet.  
Die Grausamkeit, Bosheit und Falschheit,  
zu oft die Quelle der weiblichen Freude,  
obwohl nachlässig, soll sie nicht reumütig sein:

Denn Tugend wird mit der Zeit ihren Namen nur vergolden,  
und für ihren treuen Dienst wird sie vergelten  
süßes Andenken an so erfüllte Freude.

*Heinrich Isaac*

**Sanctus – Benedictus a 6**

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth.  
Voll sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit.  
Hosianna in der Höhe.  
Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn.  
Hosianna in der Höhe.

*Giovanni Pierluigi da Palestrina*

**Agnus Dei a 4/6**

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,  
erbarme dich unser.  
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,  
erbarme dich unser.  
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,  
gib uns deinen Frieden.

*Cristóbal de Morales*

**Communio a 5**

Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,  
bei deinen Heiligen in Ewigkeit,  
denn du bist gut.

*Alonso Lobo*

**Versa est in luctum a 6**

Gewandelt hat sich zu einem Trauerlied mein Harfenklang  
und mein Flötenspiel zur Stimme von Weinenden.  
Verschone mich, oh Herr,  
denn meine Tage sind nichtig.

# Die Interpreten

## Cinquecento

Das in Wien gegründete Ensemble besteht aus fünf professionellen Sängern aus Österreich, Belgien, Deutschland, England und der Schweiz und zählt zu den führenden Vokalformationen Europas.

Das Hauptaugenmerk liegt bei Cinquecento auf der Musik an den Habsburgerhöfen Österreichs im 16. Jahrhundert. Jüngstes Interesse von lebenden Komponisten am Ensemble führte auch zur Eingliederung einiger zeitgenössischer Werke ins Repertoire.



## Jan Petryka, Tenor



In eine Warschauer Musikerfamilie geboren, absolvierte Jan Petryka zunächst ein Violoncellostudium in Linz und Graz, bevor er seine Gesangsausbildung im Fach „Lied und Oratorium“ abschloss. Intensive Beschäftigung mit dem Lied und vokaler Kammermusik führte zu Kooperationen mit renommierten Ensembles und Größen wie Pierre-Laurent Aimard. Der Tenor etablierte sich nicht nur als Konzertsänger, sondern begeistert auch auf internationalen Opernbühnen.





**...einfach gut  
aussehen!**

Bei uns finden Sie in entspannter und gepflegter Atmosphäre klassische und moderne Damenmode sowie Mode für festliche Anlässe in den Größen 36 - 48 und dazu passende Accessoires.

**city classic Damenmoden**

Schmiedgasse 29  
(Ecke Kaiserfeldgasse)  
8010 GRAZ  
TEL 0316 8141 89  
[www.city-classic.at](http://www.city-classic.at)



Der richtige Ton  
zur richtigen Zeit.

Das ist Kommunikation.



## CONCLUSIO

PR Beratungs Gesellschaft mbH  
KOMMUNIKATION SEIT 1993

[www.conclusio.at](http://www.conclusio.at)

# Die Vielfalt der Museumswelt erleben!

Mit dem **Jahresticket** genießen Sie 12 Monate lang Kunst, Kultur und Natur im Universalmuseum Joanneum!

**19 Museen  
12 Monate  
19 € (statt 25 €)**  
**jahresticket.at**

**Bestellung unter**  
[www.jahresticket.at/styriarte](http://www.jahresticket.at/styriarte)

**Ausstellungsprogramm**  
[www.museum-joanneum.at/  
jahresprogramm](http://www.museum-joanneum.at/jahresprogramm)

**Universalmuseum Joanneum**  
[jahresticket@universalmuseum.at](mailto:jahresticket@universalmuseum.at)  
Tel: +43-660 / 1810 489

## Leistungen für 12 Monate ab Kaufdatum

- Freier Eintritt\* in alle 18 Dauer- und rund 30 Sonderausstellungen
- Zusendung des Monatsprogramms per E-Mail oder Post
- \* ausgenommen Tierwelt Herberstein, Kindererlebnis- und Erlebnistag sowie Adventveranstaltungen im Österreichischen Freilichtmuseum Stübing.

Landeszeughaus • Kunsthauß Graz •  
Museum für Geschichte • Volkskundemuseum •  
Schloss Eggenberg: Prunkräume und Park,  
Alte Galerie, Archäologiemuseum, Münzkabinett • Joanneumsviertel: Neue Galerie Graz mit BRUSEUM, Naturkundemuseum und CoSA – Center of Science Activities • Österreichischer Skulpturenpark • Österreichisches Freilichtmuseum Stübing • Schloss Stainz: Jagdmuseum, Landwirtschaftsmuseum • Schloss Trautenfels • Flavia Solva • Rosegger-Geburtshaus Alpl • Rosegger-Museum Krieglach



Haltungsübung Nr. 67

# Meinungsvielfalt schätzen.



Das Schöne an Meinungen ist, dass jeder Mensch eine hat. Das Komplizierte ist: Viele haben eine andere als wir. Wir können jetzt einfach versuchen, lauter zu schreien. Oder Haltung zeigen und zuhören. Und vielleicht draufkommen, dass wir falsch liegen. Oder alle ein wenig richtig.

derStandard.at

# HAUS DER KUNST

Galerie ■ Andreas Lendl

A-8010 GRAZ · JOANNEUMRING 12

Tel +43/(0)316/82 56 96 Fax 82 56 96-26

[www.kunst-alendl.at](http://www.kunst-alendl.at) [office@kunst-alendl.at](mailto:office@kunst-alendl.at)



Ölgemälde · Aquarelle · Zeichnungen

Druckgraphik · Skulpturen

Reproduktionen · Kunstpostkarten · Künstlerkataloge

Exklusive Rahmungen



Mit freundlicher Unterstützung von [creativecommons.org](http://creativecommons.org), [alamy.com](http://alamy.com),  
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

# Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft.  
Ermäßigungen bei 600 Kulturpartnern  
in ganz Österreich und mehr.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder  
auf [oe1.ORF.at/club](http://oe1.ORF.at/club)





# KULTUR. RAUM GEBEN

von Juni bis September – auch in der 3satMEDIATHEK



Das Programm von ZDF, ORF, SRG, ARD